

Bejagungsstrategie des Rotwildes der Kreisjägerschaften Dithmarschen Nord und Süd

Zunächst ist es sehr wichtig, das Rotwild **nicht in den Tageseinständen** zu bejagen. Diese stellen bei uns vornehmlich die Moore und Spülfelder dar. Da das Rotwild sehr sensibel auf Störungen reagiert, wäre es fatal, wenn man das Rotwild in die anliegenden landwirtschaftlichen Flächen oder in die Wirtschaftswälder treiben würde.

Eine Bejagung sollte vornehmlich **in den frühen Morgenstunden** erfolgen, um das Rotwild nicht weiter zur Nachtaktivität zu bewegen.

In einem Rudel sollte **niemals auf das erste Stück** angelegt werden. Zudem ist es sehr von Vorteil, wenn nur kleine Rudel oder Verbände bejagt werden. (Alttier, Kalb/ Alttier, Schmaltier, Kalb/ Hirsche am besten allein).

Achtung: Alttiere legen ihre Kälber manchmal sehr lange ab, so dass allein gehende Stücke häufig säugende Alttiere sind.

Bei Verdacht auf Schaden sollte das Wild nicht auf dem Weg zu den Schadflächen, sondern **auf den Schadflächen** bejagt werden. Hier ist nochmals darauf hinzuweisen, dass das Rotwild sehr sensibel auf Veränderungen und Störungen reagiert und somit die **Vergrämung** an Schadflächen zumeist sehr effektiv ist. Hier gibt es verschiedenste Möglichkeiten zum Beispiel: Das Verstärkern, optische Signale wie Vogelscheuchen und akustische Signale, usw.

Wichtig ist es auch die **Entfernung beim Schuss** richtig einzuschätzen, da der Rotwildkörper mit seiner Größe die wirkliche Entfernung häufig verschleiert.

Da Rotwild bekanntlich in manchen Fällen sehr schusshart sein kann, ist es von Vorteil, einen Schuss **nicht direkt an Deckungsgrenzen** anzutragen. Sehr wichtig ist es, sich gleich nach dem Schuss den **Anschluss zu merken**, um ihn vor der Nachsuche sauber verbrechen zu können.

Werden diese Punkte beachtet, wird die Bejagung des Rotwildes für einige Glückliche ein spannendes und erfolgreiches Erlebnis.

Abschusskriterien Rotwild

Weibliche Rotwild		
Altersklasse		Abschussmerkmale
0	Wildkälber	Vorrangig schwache, spät oder zu Unzeiten gesetzte sowie verwaiste Kälber
1	Schmaltiere	Vorrangig schwache, spät verfärbende oder zur Unzeit brunftende Tiere
2	Alttiere	Vorrangig schwache, spät verfärbende oder zur Unzeit brunftende Tiere bzw. Gelttiere
Allgemeine Verhaltensregeln: Beim Erlegen von Kälbern sollte versucht werden, das zum Kalb gehörende Alttier mitzuerlegen, sofern sich kein dazugehörendes Schmaltier bei dem Alttier befindet. Sofern sich im Familienverband des führenden Tieres neben dem Kalb auch ein Schmaltier befindet, sollte entweder nur das Kalb oder nur das Schmaltier erlegt werden. Bei einer Bejagung von Schmaltieren im Mai kann zu Verwechslungen mit nicht führenden Alttieren kommen, (Schonzeitvergehen) wir raten hiervon ab. Diese Verhaltensregeln gelten natürlich nur in so weit wie es der Abschussplan zulässt.		
Männliche Rotwild		
Altersklasse		Abschussmerkmale
0	Hirschkalber	Vorrangig schwache, spät oder zu Unzeiten gesetzte sowie verwaiste Kälber
1	Schmalspießer	geringe Körperentwicklung, Spießlänge bis Lauscherhoch (max. 30 cm) vorrangig bereits gefegte und dünnstangige Spießer
2	junge Hirsche	Geringe Körperentwicklung: bis 8 Enden (beidseitig zusammengezählt, Enden länge unter 10 cm) Keine einseitigen Kronenzehner und keine Kronenhirsche
3	mittelalte Hirsche	dünnstangige Hirsche mit ein- oder beidseitiger Gabelbildung 7-9 Jahre; einseitige Kronenbildung, weniger als 12 enden; geringe Körperentwicklung;
4	alte Hirsche	mindestens 10 Jahre, Hirsche mit Überdurchschnittlicher Geweihbildung sollten mindestens bis 12 geschont werden
Weitere Abschussgründe: Von der Normalität deutlich abweichende Geweihbildung (Perückengeweih, Hirsche mit Widdergeweih und Mönche), außer deutlich erkennbare Stangen- und Endenbrüche Außerhalb des Abschussplanes können erlegt werden: Kranke oder überalterte und stark abgekommene Hirsche		